

Brief von P. Wenzel Lippert an Otto Lilienthal
handschriftlich, 4 Seiten

Original: Deutsches Technikmuseum Berlin, Feldhausarchiv Nr. 31
Transkription veröffentlicht in „Otto Lilienthal's Flugtechnische Korrespondenz“
Otto-Lilienthal-Museum Anklam 1993

Wien, den 10. Juli 1890

Wertgeschätzter Herr Lilienthal!

Aus Ihrer freundlichen Karte vom 8. d.M. ersehe ich, daß ich mich doch erst erklären muß, bevor wir zu einer Zusammenwirkung kommen können. Die Flugtechnik verdankt ja eben Ihrem ausdauernden Festhalten an dem mustergültigen Vorbilde des Vogels die neueren fortschrittlichen Erfolge, so daß es eigentlich grausam von mir erscheint, an Ihrem Ideale zu rütteln. Daher hebe ich vor allem hervor, daß ich genau die Effekte des Vogelflügels, ohne dessen so komplizirten Bau anstrebe, und dadurch mehr, weit mehr erreiche als wir durch sklavische Nachahmungen des Vogels in allen Einzelheiten erreichen könnten. Es wird heute keinem Ingenieur mehr beifallen, Röhrenbrücken für große Spannweiten zu bauen, statt der bedeutend leichteren Gitterbrücken, und ebenso wenig würden wir eine große Spannweite freitragend nach Art eines Vogels mit ausgebreiteten Schwingen überspannen, wenn wir eine um soviel leichtere Konstruktion mit vollen Auflagen bei "A", "O" und "B" verwenden können. [Skizze]

[...]

Ihnen als Fachautorität würde jetzt, nachdem Sie nicht mehr wie ich im weiten Bogen auf langen Umwegen werden herumsuchen müssen, ein Blick auf meine Zeichnungen und auszugsweisen Berechnungen zum vollen Aufschluß genügen. Aus Ihrer geschätzten Karte vom 8. d.M. ersehe ich Ihre starke geschäftliche Inanspruchnahme. Ich habe Zeit. Was wäre da natürlicher, als daß wir uns liieren?

[...]

Wünschen Sie das, so werden wir wohl einen Modus finden, damit jeder nur noch die halbe Mühe zum Erfolge benöthige.

Mit hochachtendem Gruß

Ihr ergebener

P.W. Lippert